Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 9 (1929-1930)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JULI 1930

HEFT 11
9. JAHRGANG

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Der Kapitalismus gegen die Gewerkschaften.

Von Dr. *Arthur Schmid.*

Daß der Kapitalismus gegen die sozialdemokratischen Parteiorganisationen und die klassenbewußten Gewerkschaftsorganisationen einen unerbitterlichen Kampf führt, zeigen die Jahrzehnte der Arbeiterbewegung, die hinter uns liegen; zeigen die Ausnahmegesetze, die in einzelnen Perioden und in einzelnen Ländern geschaffen oder zu schaffen versucht worden sind.

Während des Weltkrieges, als sich einzelne Arbeiterorganisationen dem Burgfrieden mit der Bourgeoisie unterzogen, und nach dem Weltkrieg, als durch die revolutionären Ereignisse die Macht der Arbeiterorganisationen verhältnismäßig rasch stieg, hat man in bürgerlichen Kreisen gegenüber den Gewerkschaften das Urteil *scheinbar* revidiert. Man liest heute noch in bürgerlichen Zeitungen Ausführungen, welche die «vernünftigen, auf dem Boden der Wirklichkeit stehenden Gewerkschaften» in Gegensatz zu der «extremen Politik» der Sozialdemokratischen Partei zu stellen suchen. Das alles geschieht *bewußt* und *mit der Absicht*, innerhalb der heutigen Arbeiterbewegung Differenzen zu schaffen. Daß Entzweiung der Arbeiter das Ziel ist, beweisen deutlich die Anstrengungen der Bourgeoisie, die *Splitterorganisationen auf dem Gebiete des Gewerkschaftswesens* (seien es christlichsoziale, evangelische oder gelbe Gewerkschaften) zu schaffen oder zu fördern versucht. Man erhofft, aus diesen Splitterorganisationen wirkliche Konkurrenzorganisationen für die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Gewerkschaften zu machen.

Die Politik der Bourgeoisie den Gewerkschaften gegenüber ist eine doppelte. Es ist die Politik des Zuckerbrotes und der Peitsche. Auf der einen Seite Schmeicheleien und Heucheleien,